

Generalversammlung des Mennonitischen Geschichtsvereins

am 19. Juni 1949 auf dem Thomashof

Paul Schowalter

Die Versammlung war einberufen worden im Anschluß an die Mitgliederversammlung der „Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden“ am 15. Juni auf dem Branchweilerhof, einen Mennonitentag am 16. Juni in Neustadt a. d. Haardt und eine Konferenz über die Frage der Wehrlosigkeit am 17. und 18. Juni auf dem Thomashof.

1. Nach einleitendem gemeinsamen Gesang verliest der Vorsitzende Dr. Ernst Crous Eph. 6, 10 ff. Er begrüßt die Versammlung (36 Mitglieder und 13 Gäste) und ruft ausgehend von der vorangegangenen Tagung im Blick auf die Arbeit des Geschichtsvereins auf zum geistlichen und geistigen Kampf, der nicht im Widerspruch zu friedfertiger Haltung stehe.

Dr. Horst Penner, z. Z. Obristfeld, Krs. Lichtenfels, hält einen gründlich ausgearbeiteten und lebendig gestalteten Vortrag: „Die westpreußischen Mennoniten im Wandel der Zeiten“. Es wird beschlossen, ihn in den Geschichtsblättern zu veröffentlichen.

Der Beauftragte des MCC für die Auswanderung: C. F. Klassen aus Winnipeg berichtet von der entscheidenden Hilfe, die das Buch von Dr. Penner „Ansiedlung mennonitischer Niederländer im Weichselmündungsgebiet“ (Schriftenreihe des Menn. Gesch. Vereins Nr. 3) bei der Auswanderung rußländischer Mennoniten nach Amerika geleistet hat. Dadurch ist einer Kommission des „Intergovernmental Committee on Refugees“ (IGCR) 1947 die niederländische Herkunft dieser Mennoniten so überzeugend nachgewiesen worden, daß dem MCC die Kosten der Auswanderung abgenommen wurden. Auf Grund dieser Erfahrung dankt er dem Verfasser des Buches für den ohne Absicht geleisteten großen Dienst und rät dringend, die Geschichtsforschung trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage weiter zu betreiben.

3. Der Schriftführer Paul Schowalter gibt folgenden kurzen

Jahresbericht

Nachdem der Verein 1947/48 alte Mitglieder wieder gesammelt und neue hinzugewonnen hatte, konnte im Berichtsjahr die Arbeit in ähnlicher Weise wie ehemals fortgesetzt werden.

Organisatorisch wurde die im Vorjahr beschlossene Aufteilung in Obmannsbezirke durchgeführt, um so die Betreuung der Mitglieder persönlicher und die Verwaltungsarbeit einfacher gestalten zu können. Im

einzelnen erscheint eine weitere Untergliederung nach Mennonitengemeinden bzw. Wohnplätzen ratsam, wie das zum Teil bereits geschehen ist.

Die Mitgliederzahl des Vereins ist seit der letzten Generalversammlung weiter erfreulich stark angestiegen. Sie hat die einstmals größte Höhe von 1944 wieder erreicht, ja sogar leicht überschritten. Es werden z. B. 856 Personen bzw. Organisationen gezählt, davon 816 im Inland, 24 in Paraguay und Uruguay, 16 im übrigen Ausland. 251 Mitglieder sind dem Verein im Berichtsjahr neu beigetreten, darunter allein 102 aus den Gemeinden Emden, Norden und Leer und 39 von der Mennonitengruppe Lübeck. Denen, die mit solchem Eifer für den Verein geworben haben, sei herzlichster Dank gesagt. Denn die Leistungsfähigkeit wächst mit jedem neuen Mitglied.

Verstorben sind im Berichtsjahr, soweit gemeldet:

Einnehmer Johs. Herstein, Olsbrücken
Pastor Gust. Krämer, Schladeren (Sieg)
Oberingenieur Daniel Lichti, Karlsruhe
Dorothea Lichti, Weierhof
Prof. C. H. Smith, Bluffton College, Ohio USA.

Einige unter ihnen gehören zu den ältesten Mitgliedern und eifrigsten Förderern unserer Arbeit. Wir werden ihnen ein treues Andenken bewahren.

Erstmals konnte wieder nach achttjähriger Pause ein Heft der „Mennonitischen Geschichtsblätter“ herausgegeben werden, das im wesentlichen dem Gedächtnis der Heimgegangenen, voran Christian Neff und Christian Hege gewidmet wurde. Es ist den Mitgliedern nach den Satzungen kostenlos zugestellt worden. Es hat allseitig dankbare Aufnahme gefunden, zum Teil über den Kreis des Vereins hinaus. Entsprechend der vielseitig zusammengesetzten Leserschaft muß es unser Bestreben sein, dieses Vereinsorgan künftig noch interessanter und reichhaltiger zu gestalten. Hierzu ist es nötig, daß sich befähigte Mitarbeiter finden, die Geschichtsmaterial auch lokaler oder regionaler Art, soweit es einen größeren Kreis angeht, zur Verfügung stellen.

Neu aufgenommen wurde die Arbeit der Mennonitischen Forschungsstelle in Göttingen, die im Vorjahr beschlossen worden war.

Von mancher Seite wurde uns nahegelegt, angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage und der gewaltigen anderweitigen Beanspruchung vieler unserer Mitglieder die Arbeit des Geschichtsvereins zurückzustellen oder gänzlich abubrechen. Doch erscheint dies keineswegs ratsam. Das mühsam aufgebaute Werk, das uns von Männern wie Christian Neff und Christian Hege zu treuen Händen anvertraut ist, wäre rasch zerschlagen, aber nicht ebenso rasch wieder aufgebaut. Abge-

sehen davon ist es stets bedenklich, um materieller Nöte willen geistige Belange zu vernachlässigen, zu denen auch die Pflege der Geschichte gehört. Gerade in einer Zeit wie der unsrigen tut es doppelt not, nach den Kräften zu forschen, die unsere Väter befähigt haben, in ähnlichen Lagen auch schweren Proben standzuhalten und nicht zuletzt kommenden Generationen ins Gedächtnis zu schreiben, wie der Lebenskampf in unseren Tagen aus den Kräften des Glaubens geführt werden konnte.

4. Prof. Dr. H. S. Bender gibt einen Sonderbericht über die Täuferakten, die vom Mennonitischen Geschichtsverein und dem Verein für Reformationsgeschichte gemeinsam herausgegeben werden sollen. Für 1950 sei mit dem Druck des Bandes Baden/Pfalz (Bearbeiter Archivrat Dr. M. Krebs, Karlsruhe) zu rechnen. Die „Historische Kommission für Hessen und Waldeck“ wolle demnächst einen Sonderband für Hessen veröffentlichen. Für beide Druckvorhaben sind von den historischen Kommissionen amerikanischer Mennonitenkonferenzen schon beträchtliche Mittel bereitgestellt. — Der Geschichtsverein wird ermächtigt, Dr. Corn. Krahn, der in einem schriftlichen Grußwort sein Interesse an dieser Arbeit zum Ausdruck bringt, zur Aufnahme in die Kommission für die Täuferakten vorzuschlagen.

5. Dr. Crous gibt einen Sonderbericht über das „Mennonitische Lexikon“ und die „Mennonitische Forschungsstelle“. Nach unvorhergesehenen Verzögerungen soll die 37. Lieferung des Lexikons noch in diesem Jahre herauskommen. Die Forschungsstelle hat mit dem Aufbau eines Archivs und einer Bibliothek begonnen. Ein von Dr. Kurt Kauenhowen, dem Leiter der Abteilung für Familienforschung, vorgelegter Tätigkeitsbericht wird verlesen. Es ist darin von geleisteter Forschungshilfe, Anknüpfung mit überseeischen Mennoniten durch Familienanzeigen im „Boten“ und Verkartungsplänen für familiengeschichtliches Material, das aus Westpreußen gerettet werden konnte, die Rede.

Der Antrag von Dr. Kauenhowen, bei der Zweckbestimmung des Vereins in den Satzungen die Unterhaltung der Forschungsstelle mit aufzunehmen, wird dahin beschieden, daß der Vorstand den ganzen Absatz neu formulieren soll unter ausdrücklicher Nennung der Forschungsstelle. Der Vorstand wird zugleich zum Beirat der Forschungsstelle bestellt.

Über die Bibliotheken von Hamburg (im Besitz der Mennonitengemeinde Hamburg-Altona bzw. der Vereinigung) und Weierhof (von Christian Neff dem Geschichtsverein hinterlassen) wird von Otto Schowalter bzw. Paul Schowalter kurz berichtet. Prof. Bender schlägt einen Gesamtkatalog aller mennonitischen Bibliotheken in Deutschland vor unter Einfluß wichtiger Bächerelen von Privatpersonen.

Er berichtet von Bücherfunden und Aktenfunden während seiner Reise durch das Gebiet der ehemals westpreußischen Gemeinden im

Jahre 1947. Dieselben sollen dem Geschichtsverein zur Verfügung gestellt werden, soweit sie den alten Eigentümern nicht mehr direkt zugestellt werden können.

Prof. Urruh macht Mitteilung von den Bemühungen um den Druck seines im Manuskript wiederhergestellten Werkes über „Die niederländischen Hintergründe der mennonitischen Ostwanderungen“, von dem Auszüge bereits in der „Mennonitischen Rundschau“ erschienen sind.

6. Der Kassensführer Gerrit van Delden erstattet den Rechnungsbericht. Durch die Währungsreform sind die alten Bestände bis auf einen kleinen Rest zusammengesmolzen. Doch beginnt sich die Kassenlage wieder soweit zu konsolidieren, daß die Arbeit des Vereins in bescheidenen Grenzen durchgeführt werden kann. Der Rechner erbittet regelmäßigen Eingang der Beiträge.

7. Dem Vorstand wird für das abgelaufene Geschäftsjahr Entlastung erteilt.

8. Dem Antrag des 2. Vorsitzenden Lic. theol. E. Händiges um Entbindung von seinem Amt wird entsprochen und Pastor O. Schowalter, Hamburg-Altona, an seiner Stelle gewählt. E. Händiges nimmt dafür dessen Stelle im weiteren Vorstand ein. In letzteren werden außerdem zugewählt: Samuel Geiser, Chatelat (Schweiz) und Dr. Kurt Kauenhowen, Göttingen. Otto Schowalter stellt einen Beitrag für die „Mennonitischen Geschichtsblätter“ in Aussicht: „Der Beitrag der Mennoniten zur Lösung der sozialen Frage“.

9. Zum Ausgleich der Zahlungen von Mitgliedern in der Ostzone, die in Ostmark erfolgen, wird die Übernahme von Patenschaften bzw. die freiwillige Erhöhung des Mindestbeitrages den Mitgliedern in den Westzonen empfohlen, wie das bisher schon zum Teil erfolgt ist.

10. Abschließend hält Dr. Horst Quiring einen bis in die Gegenwart führenden interessanten Kurzvortrag: „Die Mennoniten in der deutschen Literatur seit 1945“. Seine Veröffentlichung in „Der Mennonit“ wird vorgeschlagen.

Mit gemeinsamem Gesang schließt die Versammlung nach gut dreistündiger Dauer.